

Grillparzer, Franz: Kölner Dombau (1842)

- 1 Denkt ihr auf Häuser, eh der Gast noch da?
- 2 Die Einheit wohnt in Balken nicht und Steinen,
- 3 Sie lebt im Fühlen, das dem Herzen nah,
- 4 Und was sich liebt, wird sich von selbst vereinen.

- 5 Mit eurer Schriften hochhinwehndem Wind
- 6 Bewegt die Oberfläche höchstens der Verfasser,
- 7 Die Fische bleiben lautlos, wie sie sind,
- 8 Und schwimmen unberührt im tiefen Wasser.

- 9 Kehrt euch ans Volk mit Taten, nicht mit Witz,
- 10 Gebt ihnen erst, was sie verteidigen sollen,
- 11 Den Namen Deutscher, macht ihn zum Besitz,
- 12 Dann müssen sie nicht können, ob auch wollen,

- 13 Macht, daß Verlust des Rechts, das Thronen baut,
- 14 Zugleich Verlust sei jedes einzeln eignen,
- 15 Dann wie an Franken ihrs und Briten schaut,
- 16 Wird vaterländscher Sinn sich nie verleugnen.

- 17 Schon früh, auf daß sich Einheit nie verliert,
- 18 Erbauten sie den Riesenturm zu Babel,
- 19 Doch ward das Wort, wie längst der Sinn, verwirrt,
- 20 Und Turm und Widmung kennt nur noch die Fabel.

(Textopus: Kölner Dombau. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44516>)